

Schülerwettbewerb „Italienische Verfassung: Welche Werte für die Jugend von heute?“

SIEGEREHRUNG DER GEWINNER IM ITALIENISCHEN SENAT

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Fondazione RUI sowie des 60. Jahrestages der italienischen Verfassung hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Rom in Zusammenarbeit mit ihrer italienischen Partnerstiftung RUI einen nationalen Schülerwettbewerb zum Thema „Italienische Verfassung: Welche Werte für die Jugend von heute?“ ausgeschrieben. Dieser wurde unter der Schirmherrschaft der italienischen Abgeordnetenversammlung, des Senats und des Bildungsministeriums organisiert. Mit der Beteiligung an dem Projekt möchte die Konrad-Adenauer-Stiftung den deutsch-italienischen Dialog der Eliten und somit die Europäische Integration fördern. Darüber hinaus will sie die italienische Jugend über die Veranstaltung eines Seminars in Cadenabbia auch für einige der wichtigsten Themen der Stiftung sensibilisieren: die Soziale Marktwirtschaft und die christliche Soziallehre. Die besten Beiträge des Wettbewerbs sowie die Teilnehmer des Seminars wurden am 25. März 2010 im italienischen Senat durch den Senatspräsidenten Renato Schifani ausgezeichnet.

Ziel des vom italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano geförderten Projekts bestand darin, Schüler humanistischer und naturwissenschaftlicher Schulen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Landesgeschichte zu motivieren: „Die Jugendlichen sollen in die Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen der italienischen Verfassung mit einbezogen werden, indem ihnen die Gelegenheit gegeben wird, über die

Grundwerte des Zivillebens unseres Landes zu reflektieren.“, kommentierte der Präsident der Fondazione RUI, Prof. Cristiano Ciappei. Gianfranco Fini, Präsident der italienischen Abgeordnetenversammlung, erklärte außerdem, dass die italienische Verfassung kein „von der Zeit vergilbtes Dokument“ sei. Vielmehr bilde sie die Grundlage der demokratischen Identität der italienischen Nation und sei somit überzeitlich. Den Teilnehmern an dem Projekt komme die besondere Aufgabe zu, das Erbe der Väter der Verfassung aufrecht zu halten. Mittels ihrer Beiträge würden sie die Lebendigkeit und Aktualität der sozialen, demokratischen und freiheitlichen Werte, die sich in der Staatsverfassung ausdrücken, bewahren. Diesbezüglich zitierte Fini Piero Calamandrei, Mitglied der verfassungsgebenden Versammlung von 1948/49: „Die Verfassung ist mit einem Auto zu vergleichen, das blockiert und unnütz ist ohne das Benzin der aktiven und bewussten Beteiligung der Staatsbürger, die aus ihm ein unverzichtbares Lebenselixier machen.“

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Wettbewerb bestand in einem Notendurchschnitt von 1,5 auf dem letzten Zeugnis. Die Beiträge konnten in drei medialen Formen bis zum 31. Dezember 2009 bei der Fondazione RUI eingereicht werden: einer Videoproduktion, einem Essay oder einem kreativen Poster. Im Anschluss daran hatte eine Expertenkommission die Beiträge ausgewertet und die Sieger in den jeweiligen Kategorien und Altersstufen festgelegt.

ITALIEN

ANNA LENA BORGSTEDT

März 2010www.kas.dewww.kas.de/italien

Die offizielle Prämierung der Gewinner fand am 25. März 2010 im Palazzo Giustiniani, dem italienischen Senat, statt. 28 der insgesamt über 2.000 Teilnehmer aus ganz Italien durften sich über die Auszeichnung ihrer Arbeiten durch den Senatspräsidenten Renato Schifani freuen. Neben der Überreichung einer Urkunde erhielten die Schüler auch eine Medaille des Senats für ihre Schulen.

In seinem Beitrag betonte Schifani, dass seine Aufmerksamkeit sich schon immer speziell auf die Arbeit mit jungen Menschen richtete. Mit dem aktuellen Projekt versuche er, deren Liebe zum Staat, ihre Kenntnis über die italienische Verfassung sowie ihren Respekt für die staatlichen Institutionen zu pflegen und zu vertiefen: „Wenn auch die Teilnehmer an dem Wettbewerb stolz dabei empfinden, Teil der Prinzipien und Werte, die das italienische Volk ausmachen, zu sein, kann Italien mit der gleichen Hoffnung, die die Väter der italienischen Verfassung motiviert hat, auf die Zukunft blicken.“

Wilhelm Staudacher, Leiter der Repräsentanz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Rom, führte diesen Gedanken auf europäischer Ebene weiter: In Anlehnung an die drei Väter der Europäischen Integration, Alcide de Gasperi, Robert Schumann und Konrad Adenauer, denen wir heute ein Europa des Wohlstands, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit auf einem nie dagewesenem Niveau verdanken, betonte er, dass die Zukunft Europas und somit die Erhaltung der Werte, Prinzipien und Ideale der drei Väter mehr denn je von der Zusammenarbeit der europäischen Eliten abhängig sei. Dabei rückte er die anwesenden Schüler in diesen Kreis: „Heute wird eine Elite von Schülern geehrt. Eine italienische Elite, aber noch wichtiger eine Elite, die Europa repräsentiert.“

Wir brauchen diese Elite für den Fortschritt Europas. Wir müssen das Projekt „Europa“ vorantreiben, d.h. wir müssen enger zusammenarbeiten für eine demokratische und friedliche Welt.“ Durch die Unterstützung des Wettbewerbs förderten die Konrad-Adenauer-Stiftung und die anderen beteiligten Einrichtungen nicht nur die europäische Elite, sondern auch Europa selbst.

Seminar in Cadenabbia

Neben der Auszahlung eines Preisgeldes erhalten die Gewinner des Wettbewerbs außerdem die Möglichkeit, an einem von der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierten Seminar vom 22. bis 25. April 2010 in Cadenabbia am Comer See teilzunehmen.

Der Workshop steht unter dem Thema „Verfassung und Europa“. Anhand folgender drei Schwerpunkte sollen sich die Schüler darüber informieren und an aktuelle Debatten herangeführt werden:

- „Väter der europäischen Einheit“ und „Geeintes Europa“
- „Soziale Marktwirtschaft“: Die Konrad-Adenauer-Stiftung wird die Ideengeschichte sowie die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft vermitteln und lässt die Schüler interaktiv an der Gestaltung eines „Curriculum der Sozialen Marktwirtschaft“ mitwirken.
- „Die Bedeutung der christlichen Soziallehre für die Gesellschaft“: Der Ruf nach einer Wirtschaftsethik, die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt, soll im Lichte der christlichen Soziallehre und der wirtschaftlichen Umsetzung diskutiert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch die Überlegungen des Papstes aus seiner neuen Sozialenzyklika „Caritas in Veritate“ einbezogen werden.